

# Konzeption



**Kindergarten Johannes Nepomuk**

**Turmweg 1**

**76547 Sinzheim – Winden**

**Tel: 07221 83975**

**[kindergarten.winden@sinzheim.de](mailto:kindergarten.winden@sinzheim.de)**

## Inhaltsverzeichnis

|     |                                               |    |
|-----|-----------------------------------------------|----|
| 1   | Einrichtungsdaten.....                        | 3  |
| 2   | Fachkräfte.....                               | 4  |
| 3   | Kooperationspartner .....                     | 4  |
| 4   | Grundlagen für die pädagogische Arbeit.....   | 5  |
| 4.1 | UN Kinderrechtskonvention .....               | 5  |
| 4.2 | Sozialgesetzbuch (SGB) VIII .....             | 5  |
| 4.3 | Orientierungsplan für Baden- Württemberg..... | 6  |
| 5   | Sozialraumanalyse .....                       | 7  |
| 6   | Erziehungspartnerschaft .....                 | 8  |
| 7   | Bildungsverständnis, Lernen und Spielen ..... | 10 |
| 7.1 | Bildungsbegriff.....                          | 10 |
| 7.2 | Offene Arbeit im Kindergarten.....            | 10 |
| 7.3 | Rolle der pädagogischen Fachkräfte .....      | 12 |
| 7.4 | vorbereitete Umgebung.....                    | 12 |
| 7.5 | Schlafen .....                                | 13 |
| 7.6 | Partizipation .....                           | 14 |
| 8   | Bildungsschwerpunkte in unserem Alltag.....   | 15 |
| 8.1 | Morgenkreis .....                             | 15 |
| 8.2 | Sozial-emotionale Entwicklung .....           | 16 |
| 8.3 | Bewegung.....                                 | 17 |
| 8.4 | Mahlzeiten.....                               | 18 |
| 9   | Spezielle Angebote .....                      | 19 |
| 9.1 | Waldwochen.....                               | 19 |
| 9.2 | Maxikinder.....                               | 19 |
| 9.3 | Echte Schätze.....                            | 20 |
| 9.4 | Pädagogischer Begleithund .....               | 20 |

|      |                                                                         |    |
|------|-------------------------------------------------------------------------|----|
| 10   | Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement ..... | 21 |
| 10.1 | Qualitätssicherung.....                                                 | 21 |
| 10.2 | Beschwerdemanagement.....                                               | 22 |
|      | Kritik der Kinder.....                                                  | 22 |
|      | Kritik der KollegInnen im Team .....                                    | 23 |

## 1 Einrichtungsdaten

Der Kindergarten Johannes Nepomuk ist eine Einrichtung mit zwei Stammgruppen und insgesamt max. 44 Plätzen für Kinder von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Um beiden Elternteilen Berufstätigkeit zu ermöglichen, bieten wir ein, der Größe unserer Einrichtung entsprechendes, flexibles Betreuungsangebot an.

### Öffnungszeiten:

#### Unter 3 Jährige

##### Regelöffnung

Mo - Fr:

von 7.45 - 12.30 Uhr

##### Verlängerte Öffnung

Mo - Fr:

von 7.30 - 14.00 Uhr

#### Über 3 Jährige

##### Regelöffnung

Mo - Do:

von 7:45 - 12.30 Uhr

und 13.30 - 16.00 Uhr

Fr:

von 7:45 - 12.30 Uhr

##### Verlängerte Öffnung (VÖ)

Mo - Fr:

von 7.30 -16.00 Uhr

6,5 Stunden flexibel

Freitags endet der Kindergarten um 14.00Uhr

Bringzeit: bis 9:00 Uhr

Abholzeit:

ab 15 Minuten vor Ende

## 2 Fachkräfte

Unser Team profitiert von MitarbeiterInnen, die sich durch Erstberufe aus anderen Berufssparten auszeichnen. Dieses multiprofessionelle Team setzt sich zusammen aus:

- **eine 100% Fachkraft in Leitungsfunktion**
- **einer Kindheitspädagogin BA mit Erstberuf Physiotherapeutin (100%)**
- **eine zur Erzieherin nachqualifizierte Ergotherapeutin in Teilzeit (20 Stunden)**
- **zwei weiteren Erzieherinnen in Teilzeit (30 bzw. 25 Stunden)**
- **mehre Auszubildende**

Es ist uns ein Anliegen, Praktikantinnen so umfangreich und wertschätzend in ihrer Ausbildungszeit zu begleiten, um zukünftigen Fachkräften einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen.

## 3 Kooperationspartner

Unser Kindergarten, als Teil des Gemeinwesens kooperiert, mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

Kooperationspartner sind:

- **Grundschule Kartung**
- **Beratungsstellen, wie z.B. psychologische Beratungsstelle**
- **Frühförderverbund**
- **Ämter, wie z.B. Jugendamt oder Gesundheitsamt**
- **Therapeuten: z.B. Logo-, Ergo- und Physiotherapeuten**
- **Praxis Sonnenhaus: Heilpädagogische Frühförderung**
- **Vernetzung mit den anderen Kindergärten der Gemeinde Sinzheim**

## 4 Grundlagen für die pädagogische Arbeit

### 4.1 UN Kinderrechtskonvention

Die UN Kinderrechtskonvention, der Deutschland 1992 zustimmte, enthält u.a. Aussagen zum Kindeswohl, zur altersgemäßen Teilhabe an Entscheidungen bei allem, was Kinder betrifft, zur Gesundheitsvorsorge, zum Recht auf angemessene Lebensbedingungen und auf Bildung und ist deshalb Grundlage der Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

### 4.2 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII

*§ 22 Tageseinrichtungen und Kindertagespflege:*

*(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:*

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

*(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“ (§ 22 SGB VIII)*

*Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. (§ 22 a, SGB VIII)*

Kinder mit besonderem Förderbedarf erleben unseren Alltag mit einer pädagogischen Integrationskraft, die uns stundenweise unterstützt.

*Bei der Ausgestaltung der Leistungen sind die unterschiedlichen Lebens-lagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern (§ 9 SGB VIII)*

#### **§ 8a Schutzauftrag:**

*Werden in der Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen. Die Eltern, sowie ggf. das Kind sind einzubeziehen, sofern hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Gesellschaftliche und sprachliche Integration, gesundheitliche Vorsorge und medizinische Betreuung, Mitwirkung und Beschwerde. (§ 45, SGB VIII)*

Die Einrichtung hat ein zusätzliches Schutzkonzept entwickelt, das spezifisch auf die räumliche und personelle Situation angepasst ist und dass das Schutzkonzept aller Kindergärten der Gemeinde Sinzheim ergänzt.

(siehe Anhang)

#### **4.3 Orientierungsplan für Baden- Württemberg**

*Der Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Eng miteinander verknüpften Bildungs- und Entwicklungsfeldern stellen konkrete Anhaltspunkte für die pädagogische Arbeit dar.*

*Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder*

*Sinne*

*Körper,*

*Sprache,*

*Denken,*

*Gefühl und Mitgefühl,*

*Sinn, Werte und Religion*

*sind so benannt, weil sie für die Persönlichkeitsentwicklung, das Hineinwachsen in die Kultur und die Sozialisation eines Kindes von Geburt anleitend sind. Deshalb wird sowohl bei den direkten Interaktionen mit dem Kind als auch bei der Raumgestaltung und den Anregungen durch Materialangebote die Kinderperspektive vorausgesetzt. Der Bildungsplan für den Elementarbereich bietet Orientierung für Fachkräfte, Träger und Eltern und soll die Grundlage für eine frühe, individuelle und begabungsgerechte Förderung der Kinder schaffen. Die Ziele des Orientierungsplanes sind für alle Kindergärten in Baden-Württemberg verbindlich. (§ 9 Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg KiTaG)*

## 5 Sozialraumanalyse

Nordöstlich vom Hauptort Sinzheim, unterhalb des Fremersberges, befindet sich der Teilort Winden mit derzeit ca.1100 Einwohnern. Unsere Einrichtung bildet das Erdgeschoss der Kirche. Im Obergeschoss ist ein kleiner Gemeindesaal, der ebenfalls genutzt wird.

In unmittelbarer Nähe findet man einen kleinen Lebensmittelladen und einen Hofladen, der die Bevölkerung mit den nötigsten Dingen des täglichen Lebens versorgt. Der Lebensmittelladen bietet Gelegenheit mit den Kindern einzukaufen für das gemeinsame Kochen und Backen. In der Backstube des Hofladens findet lebensnahes Lernen statt. Winden ist sehr ländlich und ruhig gelegen hat viel Natur, Wald, Reben und Obstwiesen, die von uns für Spaziergänge, Ausflüge, Naturerfahrungen rege genutzt werden.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Bevölkerung durch Neubaugebiete nahezu verdoppelt. Die Windener Schulkinder besuchen gemeinsam mit den Kindern aus Kartung die Grundschule in Kartung.

Das reges Vereinsleben in Winden wird ergänzt durch das umfangreiche Sport- und Kulturprogramm der Gemeinde Sinzheim. Verschiedene Vereine, wie z.B. Musikverein und Faschingsverein bereichern unsere jahreszeitlichen Aktivitäten. Ebenso steht uns die besondere Atmosphäre des Kirchenraums als Veranstaltungsort für kirchliche Feste zur Verfügung.

Zu unserem Bildungsauftrag gehört es, vielfältige Kulturen und Religionen erlebbar zu machen. Anderen Kulturen bereichern unseren pädagogischen Alltag. Wir verstehen Vielfalt als Chance.

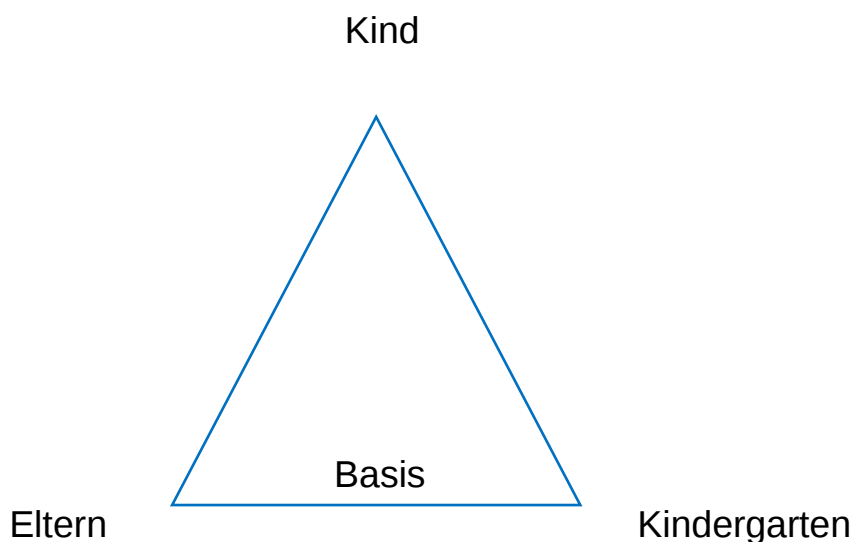
Aufgrund der Größe unserer Einrichtung ist es uns möglich, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen und familiennah zu arbeiten.

## 6 Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft beinhaltet die Kooperation von Eltern und Kindertagesstätte beim gemeinsamen Aufbau einer lern – und entwicklungsförderlichen Umgebung für die Kinder. Eltern sind die Experten ihres Kindes. Sie sind Fachleute ihres Alltages. Pädagogische Fachkräfte sind professionell ausgebildet zum Wohl des Kindes und verantwortlich für die Betreuung, Bildung und Erziehung im Kindergarten. Die Erziehungspartnerschaft kann dabei als gemeinsamer Lernprozess der Eltern und der ErzieherInnen verstanden werden.

Der Kindergarten ist ein Bestandteil der familienergänzenden Erziehung. Wir bieten Begleitung, Beratung und Unterstützung für die Erziehung der Kinder. Unsere Ziele sind Offenheit und Transparenz und der partnerschaftliche Dialog mit den Eltern in einer Begegnung auf Augenhöhe. Zu Beginn ist die BezugserzieherIn erste und vertraute Ansprechpartnerin der Eltern.

*Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen (§ 22a, SGB VIII, Abs.2).*



Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern möchten wir in gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung zum Wohle des Kindes gestalten.

Austausch und Beteiligung mit Eltern findet sich bei:

- Anmelde- und Eingewöhnungsgesprächen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbeirat
- Elternabende
- Planung, Durchführung von Festen und Aktivitäten

Aktuelle Ereignisse werden sichtbar gemacht, durch unseren digitalen Bilderrahmen, Aushänge im Eingangsbereich und den Portfolio-Ordner der Kinder.

Informationen und Termine erhalten die Familien über die Kita APP.

Der Kindergarten versteht sich als Bildungsort und die ErzieherInnen als Wegbegleiter zum Erwerb der Schulbereitschaft der Kinder. Eltern werden über die Entwicklungsschritte des Kindes und weitere Ziele der Einrichtung informiert.

Ein verzahnter Übergang zur Schule findet durch die Zusammenarbeit der Einrichtung mit der Kooperationslehrerein der Grundschule statt.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt ab dem ersten Kindertag.

Im letzten Jahr intensiviert sich die Zusammenarbeit von Kind und Lehrerin, Erzieherin und Lehrerin und Eltern und Lehrerin bei Kooperationstreffen.

## **7 Bildungsverständnis, Lernen und Spielen**

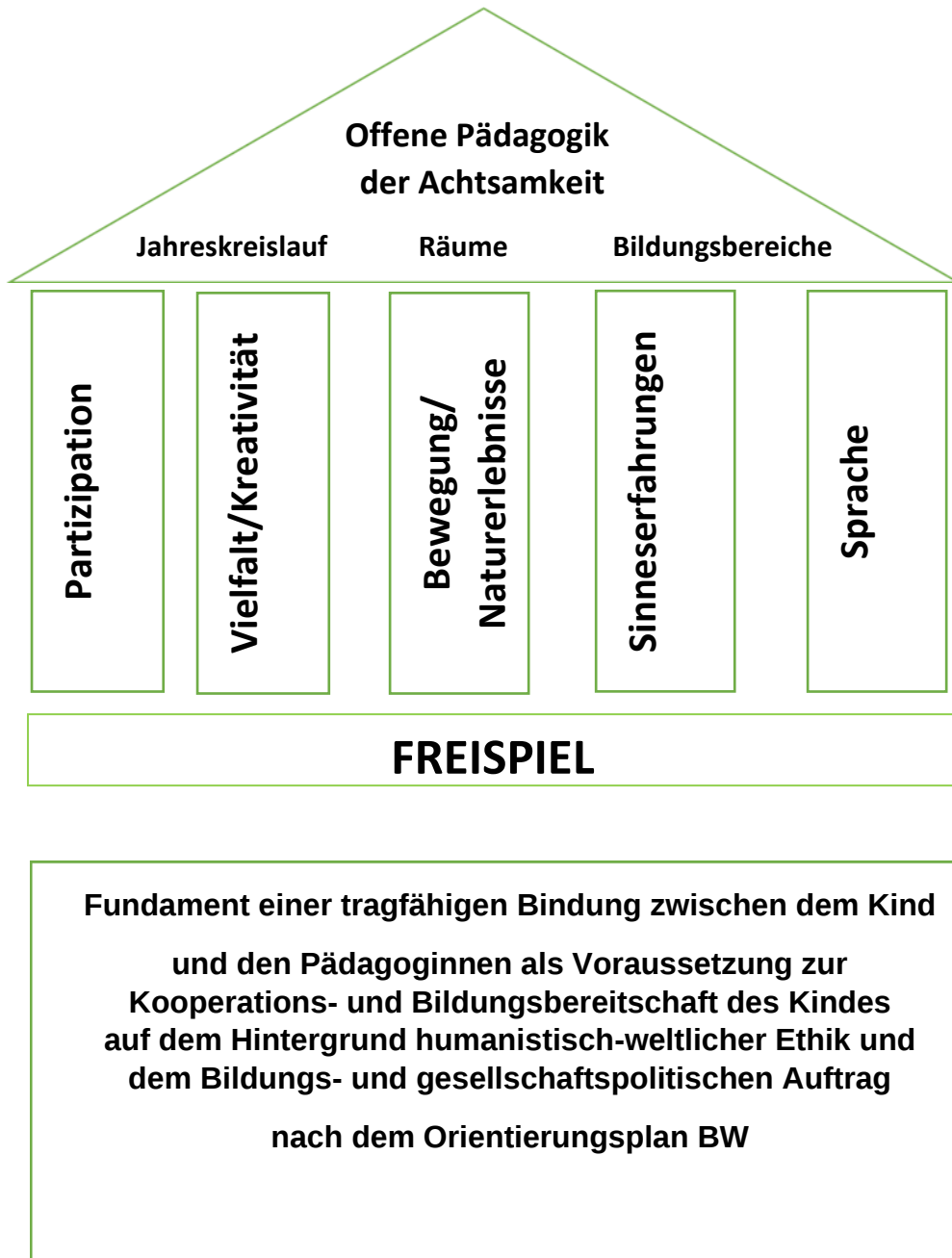
### **7.1 Bildungsbegriff**

Bildung definieren wir als aktiven Prozess des Kindes, durch den es sich ein inneres Bild von der Welt aufbaut. Dafür sind vielseitige Anregungen und ein reger Dialog mit anderen nötig. Unsere pädagogischen Fachkräfte folgen Ideen und Impulsen der Kinder, sind Initiatoren von Bildungsprozessen und liebevolle Lernbegleiter

### **7.2 Offene Arbeit im Kindergarten**

In unserer Praxis orientieren wir uns am Konzept der Offenen Pädagogik. Sie versteht sich als Pädagogik der Achtsamkeit und der verschiedenen Erfahrungsräume. Unsere Pädagogen spezialisieren sich auf verschiedene Schwerpunkte. Dabei steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns. Offene Pädagogik bedeutet für uns, offen zu sein für die Bedürfnisse der Kinder. Wir nehmen ihre Meinung ernst und beachten Wünsche und Bedürfnisse im Spiel, beim Essen, bei Bildungsaktivitäten und Projekten.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Wir nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Respekt. Dies ist wichtig für ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein. Dadurch können sie nach und nach Verantwortung übernehmen für sich und andere. Nach dem die Kinder am Morgen in einer der beiden altersgemischten Gruppen ankommen, wählen sie ihr Spiel, ihre Spielpartner und den Bereich, in dem sie aufhalten möchten. Die beiden Gruppenräume sind in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt. Dadurch entstehen gruppenübergreifende Spielsituationen.



### 7.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

#### § 1 Abs. SGB VIII

*„Jeder Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“*

Bei unserem Verständnis von Bildung nehmen wir Bezug auf den Orientierungsplan.

Grundsatzziele sind

„Gemeinschaftsfähigkeit/Bindung“ und „Eigenständigkeit/Selbstständigkeit“.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell<sup>1</sup>, bildet die Grundlage zwischen

BezugserzieherIn und Kind für eine sicher Bindung.

Sie begleitet die Kinder vom ersten Tag im Kindergarten bis zum Eintritt in die Schule.

Durch unser Bildungsverständnis unterstützen wir die Kinder beim Erreichen ihrer nächsten Entwicklungsschritte und sind uns unserer Vorbildfunktion stets bewusst.

Auf der Grundlage, unserer Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken der Kinder, um sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten. Gleichzeitig sorgen wir für eine entwicklungsfördernde Umgebung. Bei entwicklungsbedingten Auffälligkeiten suchen wir frühzeitig die Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Fachkräften.

### 7.4 vorbereitete Umgebung

Die von den Fachkräften vorbereitete Umgebung ist die Basis für ein eigenständiges freies Spielen und damit eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung. Das Freispiel ermöglicht dem Kind seinem individuellen Entwicklungsstand entsprechende Anregung zu finden und nimmt deshalb den größten Raum ein in der Tagesstruktur. Aus dem Freispiel leiten sich viele Fähigkeiten ab, die im Kindergarten erlernt werden.

---

<sup>1</sup> Siehe Anhang

Die aus der Beobachtung heraus bewusst gestalteten Räume bieten den Kindern Überschaubarkeit. Dies bedeutet für uns ein reduziertes, klar durch Fotos gekennzeichnetes und freizugängiges Materialangebot. Gleichzeitig haben dadurch die Materialien einen Aufforderungscharakter für die Kinder. Flexible und vielseitig einsetzbare Materialien regen zum Experimentieren an. Wie zum Beispiel die großen Softbausteine im Bewegungsraum oder die Baumstammrollen im Außengelände. Alltagsgegenstände stehen den Kindern zum Spielen und Basteln ebenso zur Verfügung. Papierrollen und andere Alltagsmaterialien im Kreativbereich, Töpfe und Kochlöffel im Rollenspiel.

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Im Rahmen bestehender Regeln nimmt deshalb das Freispiel viel Zeit und Raum im Kindergartenalltag ein. Kinder setzen sich selbst Ziele und Spielaufgaben und bestimmen den Verlauf und die Dauer des Spiels. Das Kind lernt im freien Spiel die unterschiedlichsten Kompetenzen in selbstbestimmter Geschwindigkeit. Für Erwachsene ist es „nur spielen“, für das Kind ist das Freispiel „Arbeit“.

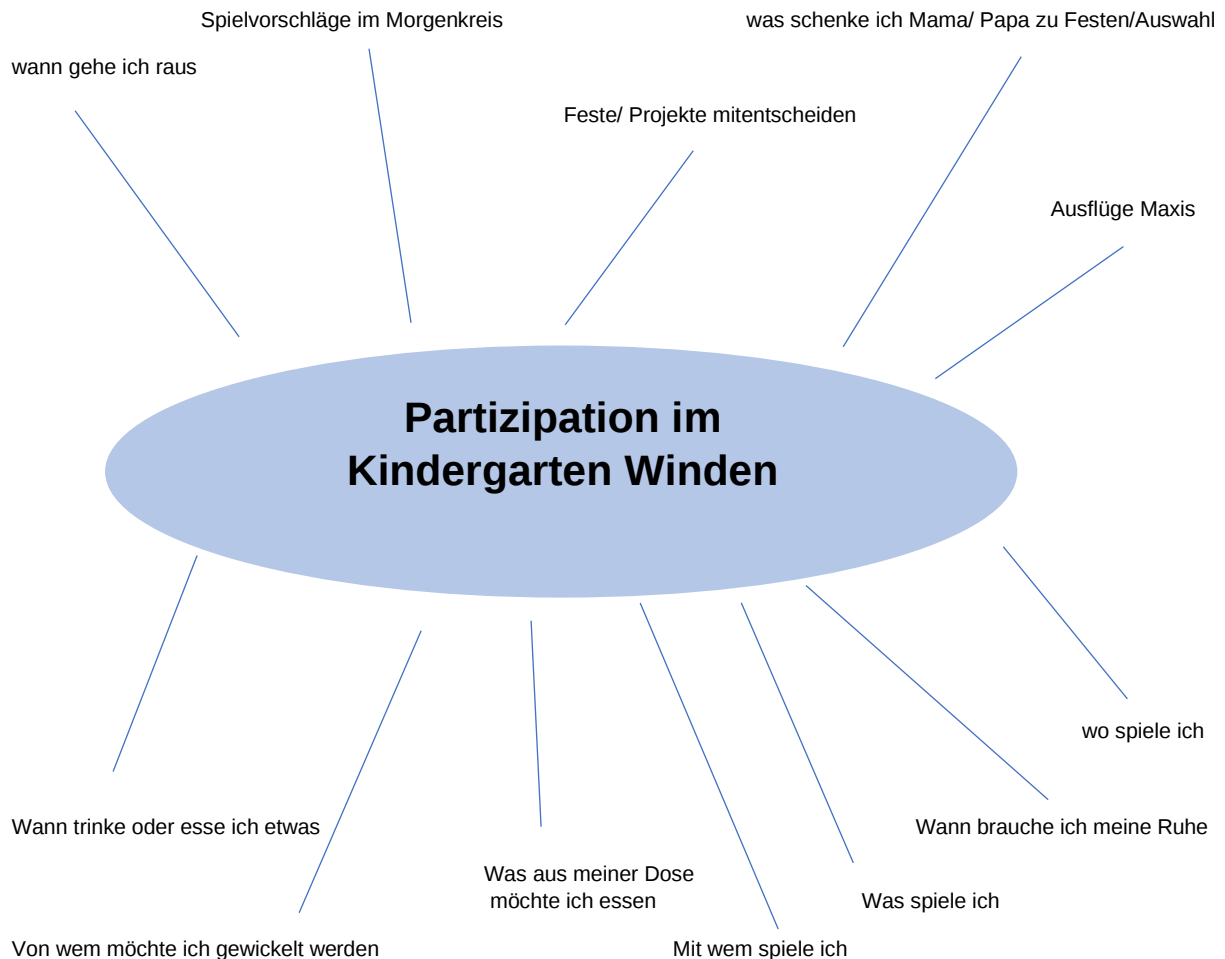
Am Nachmittag werden situativ Anregungen für Kinder angeboten, das Freispiel steht jedoch im Vordergrund. Die Kinder mit verlängerter Aufenthaltsdauer werden zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt. Die Kinder, deren Eltern die Regelöffnungszeit gebucht haben, können ab 13:30 Uhr wieder in die Einrichtung kommen.

## **7.5 Schlafen**

Jüngere Kinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit in Begleitung einer ErzieherIn sich auszuruhen oder zu schlafen. Die PädagogInnen sprechen sich im Voraus intensiv mit den Eltern ab. Individueller Entwicklungsstand, Gewohnheiten in der Familie und Biorhythmus des Kindes geben Anhaltspunkte, ob das Kind in der Einrichtung schläft. Bettchen werden von uns bereitgestellt. Die Eltern bringen Leintuch, Decke oder Schlafsack, sowie Schlafsachen und individuelle Gegenstände wie Kuscheltier, Tuch oder Schnuller mit.

## 7.6 Partizipation

Partizipation bestimmt durchgängig unsere Haltung. Sie gilt für die Arbeit mit Kindern und die Kooperation mit den Eltern und die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und Fachberaterinnen.



Unsere pädagogische Arbeit bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Interessen, Meinungen, Kritik und Wünsche zu äußern. In Gesprächskreisen erfahren die Kinder einen offenen und wertschätzenden Umgang ihrer Person (Partizipation), da ihre Anliegen ernst genommen und gehört werden. Gemeinsam werden Wege gefunden. In unserer Einrichtung können die Kinder den Alltag mitgestalten und vieles mitentscheiden.

*Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen (§ 8, Abs.1, SGB VIII).*

## **8 Bildungsschwerpunkte in unserem Alltag**

### **8.1 Morgenkreis**

Um 9:00 Uhr treffen sich alle Kinder in drei verschiedenen entwicklungshomogenen Gruppen zum Morgenkreis. Bei den „Füchsen, Waschbären und Mäusen“ sprechen wir über Erlebnisse, Erfahrungen und zukünftige Aktionen, singen Lieder, machen Kreisspiele und Fingerspiele.

Außerhalb des Morgenkreises findet Sprachförderung alltagsintegriert statt und wird in allen Bereichen integriert.

Hier wird auch der Geburtstag der Kinder gefeiert. Individuelle Geburtstagsfeiern können den Alltag bereichern.

Das Kind hat die Möglichkeit aus der anderen Gruppe Gäste einzuladen. Im Anschluss frühstückt das Geburtstagskind gemeinsam mit seinen Gästen und der Wunsch-Erzieherin.

Einzelne ErzieherInnen stellen im Morgenkreis ihre Aktivitäten vor, die sie für den Vormittag in verschiedenen Bildungsbereichen vorbereitet haben. Es gibt sowohl altersgemischte als auch altersstufengetrennte Angebote. Die Kinder können wählen, ob sie daran teilnehmen möchten. Wir orientieren uns dabei bedürfnisorientiert an den Themen der Kinder sowie am Jahreskreislauf.

## 8.2 Sozial-emotionale Entwicklung

Die überschaubare Größe unseres Kindergartens lädt ein, sich wohlfühlen. Sich angenommen fühlen ist die Voraussetzung für weitere Bildungsprozesse des Kindes. Die emotional-soziale Entwicklung des Kindes ist grundlegend für viele weitere Bildungsbereiche.

Mit der sozial-emotionalen Entwicklung erwerben Kinder Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, sich in ihrer Umwelt einzufügen oder auch zu behaupten. Dazu müssen sie sich ihrer eigenen Gefühle und der, der anderen bewusst sein, sie benennen und regulieren können. Um sozial kompetent zu werden, brauchen Kinder zuallererst ein gesundes Selbstwertgefühl und die Fähigkeit eigene Bedürfnisse aufzuschieben. Besondere Bedeutung hat der Erwerb einer Vielzahl von Strategien um Stress, Ärger oder Traurigkeit regulieren zu können. Die sozial-emotionalen Fähigkeiten entwickeln Kinder durch die Beobachtung der Menschen, die sie umgeben, sowie die gezielte Förderung und Unterstützung durch Erwachsene. Sie sind Grundlage für die gesamte Kompetenzentwicklung in allen Lernbereichen und maßgeblich für den späteren Schulerfolg.

### **Ausblick in die Zukunft:**

**Das Team des Kindergartens hat sich auf den Weg gemacht, diesen Entwicklungsbereich intensiver anzugehen und eine EMIL-Zertifizierung zu erwerben:**

**Im Kindergarten erleben die Kinder täglich zahlreiche Situationen, in denen ihre sozial-emotionale Kompetenzen gefordert sind. Ob teilen, Rücksicht nehmen, streiten oder vertragen- die Fähigkeiten zur Selbstregulation ist für die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern von zentraler Bedeutung. Bei EMIL werden Kitateams qualifiziert, wie sie im Alltag spielerisch Gelegenheiten für selbstgesteuertes Tun und soziales Lernen schaffen können.**

### 8.3 Bewegung

Bewegung ist neben Sinneserfahrungen ein Motor der kindlichen Entwicklung. Sowohl körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklungsschritte werden durch Bewegung in Gang gesetzt. Über Bewegung lernt das Kind Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und erwirbt so die Voraussetzung für ein positives Selbstwertgefühl. Das Kind lernt über vielfältige Bewegungen seine Grenzen kennen und erfährt, dass es sich durch Wiederholung verbessern kann. Ein Turnraum mit verschiedenen Materialangeboten sowie mehrere Außengelände bieten den Kindern täglich verschiedenste Möglichkeiten, sich auszuprobieren und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Ergänzend dazu gehen wir bei nahezu jedem Wetter in der näheren Umgebung spazieren, sammeln z.B. Müll oder erkunden in unseren Waldwochen verschiedenste Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Gerade dort stellen die Unebenheiten im Gelände für das kindliche Gleichgewicht eine Herausforderung dar.

Vielfältige Bewegungserfahrungen sind wichtig für die kindliche Entwicklung. Deshalb ist unser Tagesablauf so gestaltet, dass flexibel auf die Bewegungsbedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann.

In unserer Einrichtung besitzt jedes Kind einen kleinen Beutel mit der eigenen Turnkleidung. Wir legen großen Wert auf das Erlernen des eigenständigen Umziehens der Kinder bevor sie in den Bewegungsraum gehen. Die ist eine wichtige Voraussetzung für den späteren Schulbesuch.

## **8.4 Mahlzeiten**

Während des Vormittags zwischen 9:30 und 10:30 Uhr können die Kinder ihr mitgebrachtes Frühstück essen. Das Essen wird von den Fachkräften begleitet. Der Kindergarten bietet Wasser und Apfelschorle zum Trinken an.

Zur Mittagszeit treffen sich die VÖ-Kinder zum Essen mit zwei Fachkräften im Essbereich. Gemeinsam nehmen sie das mitgebrachte zweite Vesper in festen Gruppen ein.

Von Zeit zu Zeit besteht die Möglichkeit, individuelle gesunde Koch- und Backerlebnisse für die Kinder in regelmäßigen Abständen zu gestalten, um einen bewussten, wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln. Hierzu bitten wir die Eltern von Zeit zu Zeit, den Kindern Lebensmittel von zu Hause mitzugeben, die wir für Kochaktivitäten nutzen können.

### **Ausblick in die Zukunft**

**Der Kindergarten Winden strebt hierzu derzeit eine sogenannte BEKI - Zertifizierung des Landes Baden-Württemberg an, bei der diverse Veranstaltungen für Kinder, Erzieherinnen und Eltern zu einer bewussten Ernährung hinführen, im Bewusstsein, dass der Grundstein für gesunde Ernährung bereits im Kindesalter gelegt wird.**

**Ein Elternabend, eine Erzieherinnenfortbildung, sowie die Feststellung der „Ist-Situation“ bezüglich des Essens im Kindergarten sind erste Stationen der Zertifizierung, die bereits stattgefunden haben.**

## **9 Spezielle Angebote**

### **9.1 Waldwochen**

Um den Jahreskreislauf in der Natur zu erleben, findet viermal im Jahr eine Waldwoche statt. Alle Kinder ab 4 Jahren nehmen jeweils im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter an der Waldwoche teil. Wir fahren in den Hügelsheimer Wald. Der hier zuständige Förster hat uns dort ein geeignetes Areal zugewiesen.

Die Kinder finden in abwechslungsreicher Landschaft zahlreiche Bewegungsanreize, die sie zu neuen motorischen und sensorischen Entwicklungsschritten anregen. Das Lernen mit allen Sinnen festigt Kenntnisse in und um die Natur, die lebensbedeutsam sind. Es ist uns wichtig, dass die Kinder durch diese Erfahrungen den Wald als Naherholungsraum kennen und lieben lernen. Die Natur schützen und bewahren lernen ist ein Ziel dieser Waldwochen.

### **9.2 Maxikinder**

Unsere Großen, die Maxikinder, treffen sich während des Jahres vor ihrer Einschulung in unregelmäßigen Abständen im Maxitreff. Erstes Ziel ist das gegenseitige Wahrnehmen aller Gruppenmitglieder, das Zuhören und nacheinander Sprechen. Die Kinder erhalten ein Mäppchen mit Stiften, für das sie allein verantwortlich sind. In regelmäßigen Abständen nimmt auch die Kooperationslehrerin der Grundschule teil. Verschiedenartige Angebote aus allen Entwicklungsbereichen im Kindergarten, wie z.B. Experimente, Kochen, Bewegungsspiele ergänzen das Angebot. Unter den verschiedenen Funktionsbereichen befindet sich auch ein spezieller Maxibereich mit altersgerechtem Material. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, auch mit besonders anspruchsvollen Materialien in Ruhe zu arbeiten. Ausflüge in die Umgebung zu verschiedenen Themengebieten (Einkaufen, Naturerfahrungen, Ausstellungen, Bauernhof, Polizei, Feuerwehr) bieten Gelegenheit außerhalb des Kindergartens von Experten zu Erleben und zu Lernen. Wir nutzen dafür den Linienbus und üben somit auch die Busfahrt Grundschule.

### **9.3 Echte Schätze**

Das Echte-Schätze Projekt ist ein spielerisches Präventionsprogramm für Maxikinder, das sich über mehrere Wochen erstreckt. Die Kinder lernen, auf sich und ihre Gefühle zu hören, Gefühle zu benennen, den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden. Ebenso wird den Kindern das Selbstbestimmungsrecht über ihren Körper erklärt und dass sie sich jeder Zeit bei den Erwachsenen Hilfe holen können.

### **9.4 Pädagogischer Begleithund**

**Zukünftig** geplant ist, dass eine Mitarbeiterin ungefähr einmal die Woche mit ihrem ausgebildeten Therapie- und Besuchshund in den Kindergarten kommt, um Begegnungen mit einem Tier zu schaffen.

Unser Ziel ist es, dass die Kindern lernen,

- eigene Impulse zu kontrollieren
- Bedürfnisse anderer Lebewesen wahrzunehmen und zu respektieren
- Ängste abzubauen
- leise zu sein
- abwarten zu können
- den Umgang mit fremden Hunden

Die Aktivitäten mit und zum Thema Hund bieten besondere Sprachanregungen, Impulse zur Wahrnehmungsförderung, Gelegenheit zum Üben der Motorik sowie zur Weiterentwicklung des Selbstbewusstseins.

## **10 Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement**

### **10.1 Qualitätssicherung**

*„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.“ (§ 22a SGB VIII)*

Wir wollen durch eine ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit die gesetzlichen Vorgaben erfüllen und dem Orientierungsplan für Kinder gerecht werden.

Wir sind eine lernende Organisation mit qualifizierten Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Fachbereichen. Durch interne und externe Fortbildung / Fachberatung ermöglichen wir die konzeptionelle und praktische Weiterentwicklung. Die Sicherung unserer Bildungsqualität wird durch ein laufendes Qualitätssicherungsverfahren, das sich nach und nach auf alle Bildungsbereiche erstreckt, erarbeitet.

### **Derzeit erhalten die Leiterinnen Fortbildungstage zum „pädquis“ Programm für Qualitätsmanagement.**

Bisher arbeiten wir mit einem festgelegten Qualitätskreislauf:

1. Planen
2. Handeln
3. Prüfen
4. Verbessern

In den Teambesprechungen die regelmäßig stattfinden, werden Punkt 3 und Punkt 4 eine große Bedeutung zugesprochen.

Wir optimieren dadurch unsere Prozesse und kommen somit den Forderungen eines Qualitätsmanagementsystems in folgenden Punkten nach:

- Kundenorientierung (Kinder, Eltern, Träger)
- Führung (Träger, Leitung)
- Einbeziehung von Personen (Beteiligung von Mitwirkenden)
- Prozessorientierter Ansatz
- Verbesserungen durch einen regelmäßigen Austausch, kollegiale Beratungen, Weiterbildungen und der Anwendung des Beschwerdemanagements

## **10.2 Beschwerdemanagement**

### **Kritik der Eltern**

Bei Anliegen gibt es in unserer Einrichtung die Möglichkeit der mündlichen und schriftlichen Beschwerde. Die Eltern erfahren schon beim Aufnahmegespräch mit der Leitung die Wichtigkeit des offenen Umgangs mit Kritik und werden in Elterngesprächen bewusst von den ErzieherInnen angesprochen.

Der Elternbeirat vermittelt in einem Gespräch mit der Leitung oder den pädagogischen Mitarbeitern. Die anderen Eltern von der Leitung, den ErzieherInnen oder dem Elternbeirat über die Lösung der Kritik informiert.

### **Kritik der Kinder**

Die Erwachsenen schaffen einen vertrauensvollen Rahmen für offene Kritik gegenüber ihrem Verhalten. Die Kinder können sich frei äußern zu Spielmaterialauswahl, Essen. Die Kinder erhalten vielfach die Möglichkeiten, sich im Alltag für verschiedenste Aktivitäten zu entscheiden, oder sie abzulehnen.

.

## **Kritik der KollegInnen im Team**

Die MitarbeiterInnen haben jederzeit die Möglichkeit ihre Anregungen und Kritik in Dienstbesprechungen einzubringen. Unterschiedliche Meinungen werden ernst genommen und diskutiert. Dabei verstehen wir verändernde Vorschläge als Chance neue Wege auszuprobieren. Kollegiale Beratung ist stets willkommen und wird nicht als Besserwisserei verstanden.

## **Anhänge:**

### **1. Berliner Eingewöhnungsmodell**

| Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3 Tage Grundphase                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 4. Tag Trennungsversuch                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Kürzere Eingewöhnung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Längere Eingewöhnung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Stabilisierungsphase                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Schlussphase                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause. <b>ELTERN:</b> eher passiv<br/>das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht Die <b>AUFGABE</b> der <b>ELTERN</b> ist es, "<b>SICHERER HAFEN</b>" zu sein. möglichst <b>NICHT</b> lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. Hinweise für die <b>ERZIEHERINNEN:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorsichtige Kpntaktaufnahme <b>OHNE ZU DRANGEN</b>. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.</li> <li>• <b>BEOBACHTUNG</b> des Verhaltens zwischen Mutter und Kind In diesen ersten 3 Tagen <b>KEIN</b> Trennungsversuch!!!</li> </ul> | <p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)<br/><b>ZIEL:</b> vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:<br/>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.<br/>Die <b>REAKTIONEN</b> des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:<br/>gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.<br/>Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.<br/>wird das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.</p> | <p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine <b>KÜRZERE</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p> | <p><b>HINWEISE</b> für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer <b>LÄNGEREN</b> Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2-3 Wochen. <b>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</b></p> | <p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Füttern</li> <li>- Wickeln</li> <li>- sich als Spielpartner anbieten</li> </ul> </li> <li>• die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</li> </ul> <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p> | <p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch <b>JEDERZEIT</b> erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.<br/>Die <b>EINGEWÖHNUNG</b> ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "<b>SICHERE BASIS</b>" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. • Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.</p> |

DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST **HÖCHSTENS HALBTAGS** BESUCHEN!



